

Bewerbung AGpR Förderpreis 2017
Empowerment im Kleingartenverein – Bewirtschaftung eines Kleingartens
Einfinden in die Rolle des Gartennachbarn – Loslösen von der Rolle des
psychisch Kranken

Daten zum Bewerber:

SPZ Remscheid gGmbH
Zentrum für psychosoziale Rehabilitation
Hindenburgstr. 12
42853 Remscheid

Daten zu Kooperationspartnern:

Kleingartenverein Remscheid „Stadt“ e.V.
Wilhelmstr. 59
42853 Remscheid

Finanzierung:

Pacht in Höhe von X € für 332 m² und die Mitgliedsbeiträge in Höhe von X € werden vom SPZ gezahlt und durch Einnahmen vom Landschaftsverband Rheinland refinanziert.

Zielsetzung:

Zielsetzung der Beschäftigung im Garten ist es, den Klienten zu ermöglichen sich in ein „gesundes“ Umfeld einzubringen, (wieder) am sozialen Leben teilzuhaben und alltägliche Kontakte zu knüpfen. Die Klienten sollen sich als gleichberechtigte Akteure des Vereinslebens erleben und sich als solche aktiv in die Gemeinschaft einbringen.

Über die verschiedenen Tätigkeiten im Garten sollen eigene Interessen und Fähigkeiten (wieder) entdeckt, die individuelle Belastbarkeit erhöht und über die Erfahrung der Selbstwirksamkeit das Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Umsetzungskonzept:

An mehreren Tagen in der Woche wird der Garten mit Gruppen in der Größe von 4-6 Personen unter Anleitung einer Ergotherapeutin bewirtschaftet.

Der Garten wird zum Einen als Nutzgarten genutzt, in dem Gemüse für den Eigengebrauch angebaut wird, aber auch als Ziergarten mit verschiedenen Pflanzen und ebenso versuchen wir schöpferische Elemente umzusetzen, z.B. durch den Bau einer Kräuterschnecke und das Anlegen eines Teiches mit Biotoplandschaft.

Es werden typische Aufgaben wie z.B. Unkraut jäten, Anpflanzen und Ernten von Früchten und Gemüse, Rasenmähen und Heckenschneiden verrichtet, aber auch neue und komplexere Aufgaben z.B. Umsetzen der Komposter, Schnitt von Brom- und Himbeersträuchern und die Reinigung des Teiches unter Anleitung erlernt.

Für mehrere Aufgaben wie z.B. das Rasenmähen, gibt es unter den Klienten feste Zuständigkeiten. Die Arbeiten werden zu Beginn des Tages gemeinsam in der Gruppe aufgeteilt.

Innerhalb des Gartenvereines gibt es Gemeinschaftsaufgaben die in regelmäßigen Abständen zu erledigen sind, z.B. die Beseitigung von Müll vor der Gartenanlage, das Reinigen von Wegen und der Rasenschnitt im Garten vor der Gemeinschaftslaube.

Beschreibung der Ergebnisse/ Zielerreichung:

Zitate von Klienten:

„...Der Garten verwandelt mein ganzes Wesen, so als wenn ich in die Rolle eines anderen Menschen schlüpfe. Trotz starker körperlicher Anstrengung bin ich so froh und stolz auf mich, dass ich da war und viel schaffe. Ich gehe immer mit einem guten Gefühl nach Hause, so als wenn ich Bäume ausreißen könnte...“

„...Die Gruppe im Allgemeinen bedeutet mir sehr viel, weil ich dadurch gelernt habe wieder offen mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, zu arbeiten, körperlich wie auch konzentriert, neue Strukturen im Alltag einzubringen und Termine wahrzunehmen. Speziell den Garten betreffend freue ich mich eine Zeit in der Natur zu verbringen, an der frischen Luft zu arbeiten und den Garten der Natur entsprechend zu gestalten und zu erhalten. Weiter hat mir die Gartenarbeit geholfen ohne übermäßige Ängste einen Mini-Job zu suchen und dort konzentriert zu arbeiten...“

„...Der Garten bedeutet mir Erholung und Arbeit. Mich ermuntert es die Bäume, viele Gewächse und viele Kräuter zu sehen, wie auch viele Blumen, Kräuter, Gewächse und Gemüse zu säen, wenn es soweit ist zu ernten. Der Garten erfüllt mir die Möglichkeit zu arbeiten, wie z.B. Unkraut jäten, Pflanzen setzen, Pflanzen setzen und aufhacken am Beet...“

Der Garten ist ein Umfeld, in dem die Klienten sich entfalten können, sie können dort üben Verantwortung zu übernehmen und dies auf ihren Alltag übertragen. Sie werden wieder freier im Umgang mit anderen Menschen, insbesondere im Zusammenwirken mit den anderen KleingärtnerInnen. Z.B. schneidet eine Nachbarin gemeinsam mit den Klienten regelmäßig die Obstbäume und Sträucher, Nachbarn bitten die Klienten um Hilfe oder verschenken Saatgut oder Pflanzen, die sie übrig haben, die dann in unserem Garten gesät oder gepflanzt werden können. Es werden Erfahrungen ausgetauscht, Tipps gegeben, gegenseitig Werkzeug ausgeliehen, oder einfach mal „über den Gartenzaun“ über alles Mögliche geredet.

Die Freude und das Interesse am Garten schaffen ein gemeinsames Thema und geben ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Dadurch werden die Klienten auf ganz natürliche Weise in den Alltag des Vereines eingebunden, gehören dazu und sind Teil des Vereines.

Auch für die anderen Vereinsmitglieder ist das Zusammenwirken mit psychisch kranken Menschen eine Bereicherung. Sie berichten vom Verschwinden von Vorurteilen, davon wie die Erfahrung ihnen hilft eigene Erfahrungen im Verwandten- oder Bekanntenkreis zu bewerten und anzusprechen, und von dem Gefühl etwas Wertvolles für die Gesellschaft zu leisten. Seit diesem Jahr haben sich zwei direkte Gartennachbarn ihre „Patenschaft“ angeboten, wenn Klienten auch mal zwischen den Zeiten allein im Garten etwas tun wollen.

Aktuell stehen die Erneuerung des Gartenzauns und des Mittelweges im Garten (Ausschachten, Kantensteine, Unterbau und Platten). Für den Gartenweg benötigen wir professionelle Unterstützung, für die ein mögliches Preisgeld verwendet würde.